

HUGO KASTNER EMPFIEHLT

SANKT PETERSBURG

Der Rubel rollt ...!

Liebe Leserin, lieber Leser! „Die nördlichste Millionenstadt der Erde wurde von Peter dem Großen (1672-1725) im Jahr 1703 buchstäblich in die Schlamm- und Sumpfflächen der baltischen Küstenlandschaft hineingepflanzt. Es sollte ein Bollwerk der Macht Russlands gegen die europäischen Gegenspieler werden. Von 1712 bis 1914 war das ‚Venedig des Nordens‘ Hauptstadt Russlands. Der Name ist allerdings nicht Peter dem Großen, sondern vielmehr seinem Schutzheiligen, dem Apostel Simon Petrus, geweiht.“ [aus: Hugo Kastner: Von Aachen bis Zypern. Humboldt Verlag, Baden-Baden 2007] Die Metropole Sankt Petersburg zur Zeit des 18. Jahrhunderts bildet mit seinem Wechselspiel zwischen Handwerkern und Adeligen den Hintergrund für einen überaus strategischen Karten-Handel, bei dem stets die Hoffnung keimt, dass der Rubel wirklich rollen möge. Doch die Realität ist hart und das Geld mehr als knapp. Schließlich gilt es, so nebenbei lukrative Gebäude zu errichten, die auch Zar Peter dem Großen zur Ehre gereicht hätten. Elegant der Spielablauf, schön fürs Auge die grafische Gestaltung, und zuletzt zügig und eingängig der Spielrhythmus. Wollen Sie nun eintauchen ins reizvolle ‚Venedig des Nordens‘? Dann auf ins Österreichische Spielmuseum in Leopoldsdorf. Vielleicht rollt der Rubel auch für Sie? (Infos unter www.spielen.at) Mein Lichtkegel erfasst heute ein Kartenlege-

spiel, das mich vom ersten Moment weg in seinen Bann gezogen hat. Die lockere Abfolge der vier Runden – Handwerker, Bauwerke, Adelige, Austauschkarten – täuscht über die Tiefe des Spiels hinweg. Selbst dem Experten erschließen sich ständig neue Optionen beim Einsatz der stets knappen Rubel, beim Ausloten der Möglichkeiten im Aufnehmen der ausliegenden Karten und zuletzt bei der Suche nach dem richtigen Timing. Gerade hier hat Bernd Brunnhofer (alias Michael Tummelhofer) mit seinen zwei verschiedenen teuren Handelsstufen eine geniale Spannungssituation auf das kleine Brettlayout gezaubert. Immer will man mehr als man sich leisten kann, immer pendelt man zwischen Hoffen und Bangen, dass niemand eine wichtige Karte kurzerhand einfach wegschnappt. Sankt Petersburg fordert die Spieler, egal in welcher Besetzung man um den Spieltisch Platz nimmt. Durch die kumulative Wertung der Adelligen sowie die vor allem wegen der Austauschkarten vielfältigen, tückisch verzahnten Möglichkeiten während jedes Spielzugs, fordert Sankt Petersburg von der ersten Sekunde weg den Planer und Strategen in uns. Verdienstermaßen wurde dieser Knüller mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, allen voran dem Deutschen Spielepreis 2004. Prädikat: Vielschichtig – Komplex – Spannend! Rückmeldungen an: Hugo.Kastner@spielen.at



EMPFEHLUNG #28

Autor: Michael Tummelhofer

Grafik: Doris Matthäus

Preis: ab 25,00 Euro

Verlag: Hans im Glück

www.mattel.de - www.scrabble.de

SPIELER

2-4

ALTER

10+

DAUER

45+



Glück Wenn auch in den ersten zwei, drei Partien der Glücksfaktor hoch erscheinen mag, so relativiert sich dies mit besserer Kenntnis des Kartenzusammenspiels bald. Sankt Petersburg wird vor allem zu zweit (oder im Team) zu einem komplexen Strategiespiel der Sonderklasse.

Hugos EXPERTENTIPP

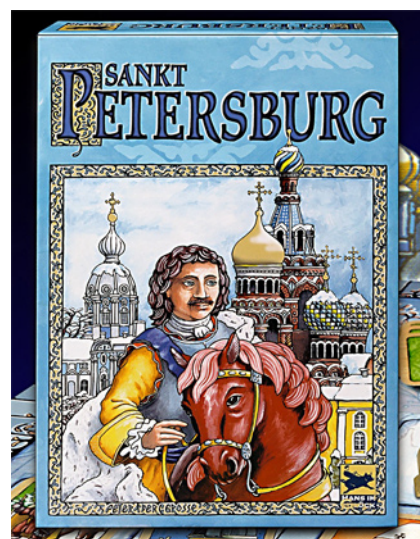
Lassen Sie die Erweiterungskarten (aus der Spielbox) tunlichst beiseite, denn damit wird höchstens der Glücksfaktor erhöht. Probieren Sie erst einmal ein Zweier-Match oder in Viererbesetzung eine Teamvariante. Dabei werden die Punkte der Partner einfach zusammengezählt. Achtung: Ohne Handwerker in der Anfangsphase sterben Sie einen langsamen Tod. Adel verpflichtet zwar – doch bei Sankt Petersburg erst in der Abrechnungsphase.

Hugos BLITZLICHT

Fürwahr, Sankt Petersburg darf als moderner Klassiker bezeichnet werden! Jede Partie verläuft anders, viele Strategien führen zum Ziel, jede Spielphase involviert alle Beteiligten. Wunderbar, wie elegant Bernd Brunnhofer die einzelnen Spielelemente aufeinander abstimmen konnte. Vergönt sei daher jeder kommerzielle Erfolg, der Lohn des Erfinders!

VORANKÜNDIGUNG: BOHNSANZA

Das Universum der Bohnen!



IMPRESSUM

Offenlegung nach dem Mediengesetz: Medieninhaber, Eigentümer, Verleger und Hersteller: Verein „Österreichisches Spiele Museum“, vertreten durch Obmann Dipl.Ing. Dagmar de Cassan, Raasdorferstrasse 28, 2285 Leopoldsdorf im Marchfelde, Telefon 02216-7000, Fax 02216-7000-3, mail-to: office@spielejournal.at, Internet: www.spielejournal.at - Chefredakteur: **Dipl.Ing. Dagmar de Cassan**

Blattlinie: Die Blattlinie ist die Meinung aller Redakteure, freien Mitarbeitern und Gastautoren. Diese Meinung muss aber nicht mit der Meinung der Redaktion oder „Spielen in Österreich“ übereinstimmen. WIN bringt Informationen über Spiele und über die Spieleszene.

(Alle Rezensionen zu den Spielen in ALLES GESPIELT und in NEU EINGETROFFEN sind von Dagmar de Cassan)

Copyright (c) 2008 by Spielen in Österreich - Die Spiele Collection, Spiele Kreis Wien, Österreichisches Spielefest, Spielefest, Wiener Spiele Akademie, Spiel der Spiele und zwei Spiele-Symbole sind eingetragene Warenzeichen.

Ihre Email-Adresse: Wir versenden oft an unsere Mitglieder, Abonnenten und Interessenten eine Erinnerung für Termine und sonstige Infos. Wenn Sie noch nie eine Email von uns erhalten haben, fehlt uns Ihre Email!

ÖFFENTLICHES MEDIUM
Dieses Medium liest der
»OBSERVER«
Österreichs größter Medienbeobachter
Tel.: (01) 213 22 0